



Foto: Ralf Krämer

Ranklotzen, nicht abwarten!

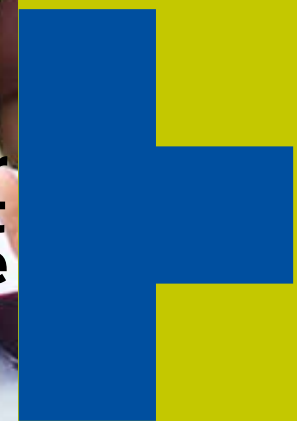
Nach wie vor können oder wollen viele Regierungen armer Länder keine Verantwortung für frühkindliche Bildung übernehmen. Industrienationen haben schon im Jahr 2000 versprochen, diesen Ländern finanziell unter die Arme zu greifen, geben aber durchschnittlich nur 0,5% der Entwicklungshilfe für den Bereich der frühkindlichen Bildung aus. Das reicht längst nicht aus! Die Kindernothilfe fordert die deutsche Bundesregierung deshalb auf...

- > **Grundbildung – einschließlich frühkindlicher Bildung – in der Entwicklungszusammenarbeit einen viel höheren Stellenwert einzuräumen: 10% der Mittel sollten dafür zur Verfügung gestellt werden.**
- > **sich auf UN-Ebene dafür einzusetzen, die frühkindliche Bildung in die zukünftige globale Entwicklungsagenda nach dem Jahr 2015 aufzunehmen.**
- > **frühkindliche Bildung in den Gesprächen mit ihren Partnerländern zu thematisieren und langfristig mehr Projekte zu fördern.**



Foto: Jakob Studnar

**kinder
not
hilfe**



Bildung ändert alles – von Anfang an



Das Spendensiegel ist Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und wurde der Kindernothilfe e.V. als erstem Hilfswerk am 13. März 1992 erstmals zuerkannt.

Informationen:
Dorothea Schönfeld
dorothea.schoenfeld@knh.de
Telefon 0203.7789-278
www.kindernothilfe.de



Im Rahmen des Transparenzpreises 2012 wird die Kindernothilfe e.V. für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung ausgezeichnet.

Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180
47249 Duisburg



Jeder zehnte Mensch auf der Welt ist jünger als acht Jahre, ein Großteil dieser Kinder lebt in den Entwicklungsländern. Viele Mädchen und Jungen leben mit ihren Eltern in notdürftigen Unterkünften, sind mangelernährt, medizinisch kaum versorgt und erhalten wenig geistige und spielerische Anregungen. In den Industriestaaten profitieren drei von vier jüngeren Kindern von frühkindlicher Bildung, in den Entwicklungsländern ist es dagegen nur jedes dritte, in machen Ländern sogar nur jedes zehnte. Das muss sich ändern!

Wir sollten die Chance ergreifen und Kinder von Anfang an fördern. Jeder Mensch hat das Recht, sich von Geburt an nach seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten zu entwickeln. Frühkindliche Bildung wirkt sich gleich mehrfach aus – individuell, gesellschaftlich, global. Sicher ist: Die ganzheitliche Förderung schon der Jüngsten ist eine riesige Chance für diese kleinen Menschen – und für eine wirklich nachhaltige (Entwicklungs-)Politik.



Frühkindliche Bildung



... stärkt das einzelne Kind!

- So rasant wie in den ersten Lebensjahren entwickeln sich Menschen in ihrem ganzen Leben nicht mehr. 85% der Gehirnstrukturen prägen sich bis zum Alter von drei Jahren aus.
- Durch ausreichende kognitive Anregungen entwickeln Kinder die Fähigkeit zu lernen und zu denken.
- Frühkindliche Bildungsprogramme, die auch das soziale Umfeld des Kindes einbeziehen, führen nachweislich zu einer Verbesserung der Ernährungssituation und der Hygiene, sie stärken die Bindung zur Familie und fördern die Sozialkompetenz.
- Es ist sinnvoll, soziale Benachteiligungen und Behinderungen so früh wie möglich zu erkennen und dadurch teilweise zu vermeiden.

... stärkt das Bildungssystem und die Gesellschaft!

- Das Bildungssystem wird von unten aufgebaut. Zahlreiche Studien belegen, dass Kinder, die in den ersten Lebensjahren gefördert und angeregt werden, erfolgreicher in der Schule und im Beruf sind.
- Wenn nur ein Viertel aller Kinder an Vorschulprogrammen teilnimmt, steigen das Einkommensniveau und die Wirtschaftskraft eines Landes um das sechsfache!
- Insgesamt ist es günstiger, frühzeitig Bildungsarmut vorzubeugen, als die späteren Folgen unzureichender Förderung auszugleichen.

Die Kindernothilfe ...

- fördert Initiativen zur Betreuung von Kleinkindern.
- schult Eltern, ErzieherInnen und Ehrenamtliche.
- verknüpft Lernangebote mit Ernährungssicherung, Gesundheitsvorsorge, Gemeinwesenentwicklung, Hilfe zur Selbsthilfe, Menschenrechtsbildung und Maßnahmen zur Inklusion benachteiligter Kinder.

Beispiel Malawi: Hier unterstützt unser Partner AECMD den Aufbau von gemeindenahen Kinderzentren in abgelegenen Regionen und schult im Auftrag der Regierung landesweit Erzieherinnen und Freiwillige in den Bereichen kindliche Entwicklung, Kindesschutz, Hygiene, Ernährung und Gesundheit.



Beispiel Indonesien: Hier baute unser Partner AMURT nach dem zerstörerischen Erdbeben 2009 viele Bildungseinrichtungen für kleine Kinder wieder auf und erarbeitete gemeinsam mit lokalen Erzieherinnen ein praxisnahes Handbuch für frühkindliche Bildung. Die Situation der Kinder im Kindergarten und in der Familie wurde spürbar verändert.